

Michael Wedekind  
Aspastr. 15  
59394 Nordkirchen  
Tel.: 01637 640 170

**Bujinkan Bufukai e.V.**  
**Verein für japanische Kampfkunst**  
www.bujinkan.de  
E-Mail: wedekind@bujinkan.de



Hatsumi Sōke mit Shiraishi Dai Shihan, Japan 1989

## Kampfkunst oder Sport?

Ab und Zu erzähle ich in meinem Bekanntenkreis oder auf der Arbeit, dass ich Budō betreibe. Dann kommt oft die Frage, „Wie Du machst Kampfsport?“ Dann korrigiere ich ihn meist und sage, „Nein, ich mache Kampfkunst oder sehe ich aus wie ein Sportler?“

Bujinkan Budō Taijutsu wird von den Betreibenden als Kampfkunst bezeichnet. Aber warum ist es kein Kampfsport wie Judō oder Karate? Wo liegen da die Unterschiede?

Natürlich ist für den unbedarften Betrachter der Unterschied nicht erkennbar. Der wesentliche Unterschied liegt in der Philosophie und Zielsetzung der jeweiligen Kampfkunst. Nehmen wir zum Beispiel das Judō, es wurde von Jigorō Kanō, zuerst als Selbstverteidigungskunst konzipiert und entwickelte sich nach dem zweiten Weltkrieg immer mehr zu einem internationalen Wettkampfsport.

Beim Kampfsport geht es darum sportliche Leistungen zu erbringen und diese in fairen Wettkämpfen, in einem sportlichen Vergleich zu messen. Dazu mussten die gefährlichen oder gar

Michael Wedekind  
Aspastr. 15  
59394 Nordkirchen  
Tel.: 01637 640 170

## Bujinkan Bufukai e.V.

Verein für japanische Kampfkunst

[www.bujinkan.de](http://www.bujinkan.de)

E-Mail: [wedekind@bujinkan.de](mailto:wedekind@bujinkan.de)



tödlichen Techniken größtenteils aus dem Unterricht verbannt werden. Da diese Techniken einem fairen, sportlichen Wettkampf im Wege stehen. Zudem wurden Gewichtsklassen und die Trennung nach Geschlechtern und Altersklassen eingeführt, damit ein eher ausgewogener Wettkampf ermöglicht wird. Dazu gibt eine festgelegte Wettkampffläche und klare Wettkampfgeln, die von Kampfrichtern überwacht werden.

Im Kampfsport geht es um die Verbesserung von sportlichen Leistungen im Vergleich zu ähnlichen Personengruppen. Dies wird hauptsächlich durch die Schulung von Technik, Schnelligkeit und Kraft erreicht. Wobei die Richtlinien der Wettkampfordnung, die grundlegenden Eckpunkte des Wettkampfes festlegen und damit auch die Schwerpunkte des Trainings beeinflussen.

### **Worum geht es im der Kampfkunst?**

Kampfkunst ist die friedliche Seite der Kriegskünste. Kampfkunst soll in erster Linie die persönlichen Selbstverteidigungsfähigkeiten schulen. Zudem wird der Schüler in einem individuellen Entwicklungsprozess dabei unterstützt, eine selbstbewusste und friedfertige Persönlichkeit zu entwickeln.

Beim Unterricht der Selbstverteidigungsfähigkeiten kann man zum Kampfsport folgende Unterschiede feststellen. Es gibt im Kampf keine Regeln, es wird keine Rücksicht auf Gewicht, Geschlecht oder Alter gemacht. Es kann einen oder sogar mehrere Gegner geben, diese können unter Umstände auch bewaffnet sein. Wenn man aufgibt, heißt das nicht, dass keine weiteren Angriffe mehr stattfinden. Der Angreifer nimmt vielleicht sogar den Tod des Verteidigers in Kauf.

Der Unterricht um die Selbstverteidigungsfähigkeiten zu verbessern, muss wesentlich individueller stattfinden, als beim Kampfsport, da es mehr Variablen gibt (örtliche Gegebenheiten, Kleidung, Anzahl der Gegner, Waffen, sowie Größe, Gewicht, Alter und Geschlecht variieren). Da auch gefährliche und tödliche Techniken, zumindest den fortgeschrittenen Schülern vermittelt werden, ist die Entwicklung zu einem ausgeglichen, selbstbewussten und friedlichen Menschen sehr wichtig. Der verantwortungsvolle Umgang mit den erworbenen Fähigkeiten, sollten deshalb ebenfalls gelehrt werden.

Wahrscheinlich fallen dem Einen oder Anderen noch weitere Unterscheidungen ein, aber das sind meines Erachtens die Wichtigsten.

Bufû-ikkan

**Michael Wedekind**

Bujinkan Dai Shihan

武神館 大師範